

Vorwärts auf dem Kurs des X. Parteitages!

Für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR!

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 10

Mai 1981

10 Pfennig

Sich stets neu bewähren beim Lernen und Forschen

Genossin Uta Hoffmann, (TLT) auf dem X. Parteitag der SED

Wenn mich heute jemand fragt, warum ich studiere und warum als Mädchen gerade ein Technikstudium, dann antworte ich: Während der Berufsausbildung wurde ich mit der alten und neuen Weber-Technik vertraut gemacht. Schon in meinem Betriebslehreunterricht bekam ich die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts sehr deutlich zu spüren, denn hier arbeitete eine Weberin an 31 Dissenwebautomaten. Das körperlich schwere Arbeit war



Wesentlich vermindert, die Arbeitslast in den Produktionsräumen konnte sich sehen lassen.

Mich interessierten damals schon die technischen Zusammenhänge aller Maschinenelemente, die es ermöglichen, z. B. hochqualitative Anstrich-Gewebe herzustellen. Dabei ließ ich auf viele Fragen, die ich mit meinem Facharbeiterwissen allein nicht lösen konnte. So wurde ich sehr persönlich mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt konfrontiert.

Anspruchsvollere Bedürfnisse der Menschen ziehen neue Anforderungen nach sich. Das verlangt aber zugleich entsprechend ausgebildete Kräfte. Viele meiner Kommilitonen ließen sich von ähnlichen Beweggründen leiten.

Wir spüren die Errungenschaften unserer sozialistischen Entwicklung sehr deutlich, denn unsere marxistisch-leninistische Partei trug und trägt Sorge dafür, daß wir in Frieden aufwachsen können, daß uns der Weg zu höchster Bildung geebnet wird, daß wir uns als sozialistische Persönlichkeiten entwickeln können. Unter solchen Bedingungen zu studieren macht Freude.

Dafür möchte ich hier meiner Partei, unserem Zentralkomitee und

(Fortsetzung auf Seite 3)



Die Demonstration am 1. Mai stand auch bei den Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten unserer Hochschule im Zeichen der einstimmigen und begeisterten Zustimmung zu den bedeutsamen Dokumenten des X. Parteitages der SED.



Auf Transparenten und Tafeln bekundeten sie ihre Bereitschaft, sich mit hohem persönlichem Engagement den Erfordernissen unserer Zeit durch die Übernahme anspruchsvoller persönlicher und kollektiver Verpflichtungen zu stellen.

Unsere Hochschulangehörigen demonstrierten am 1. Mai ihre vorbehaltlose Zustimmung zur vom X. Parteitag beschlossenen Generallinie der Partei der Arbeiterklasse

Ich versuche täglich, in der politischen und fachlichen Arbeit mein Bestes zu geben

Unser Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, legte im Bericht des Zentralkomitees an den X. Parteitag unsere erfolgreiche Entwicklung in den letzten fünf Jahren dar. Gestützt auf die fleißige Arbeit von Millionen Werktätigen, konnten wir — trotz aller Schwierigkeiten — hohe ökonomische Steigerungsraten erzielen und ein großes sozialpolitisches Programm verwirklichen. Erneut zeigte sich, daß sich gute Arbeit lohnt. Auf diese gute Entwicklung bin auch ich stolz!

Durch den Rechenschaftsbericht wurde ich angeregt, auch meine persönliche Bilanz zwischen dem IX. und X. Parteitag zu ziehen.

Im Rahmen der Parteitaginitiative der FDJ zum IX. Parteitag wurde ich in die Reihen der Partei aufgenommen. Seitdem hatte ich in der Schule, als Offizier der Grenztruppen der DDR und hier als Student sehr unterschiedliche Aufgaben. Bei der erfolgreichen Lösung all dieser Aufgaben konnte ich mich stets auf Genossen stützen, die mir

vorlebten, was es heißt, Kommunist zu sein. Überall fand ich Genossen, die mir halfen, auf alle Fragen eine klare Antwort zu finden. Sie lehrten mich, hohe Forderungen an sich selbst und an andere zu stellen, unübduldig gegenüber Mängeln zu sein, und mit Geduld und Konsequenz die von der Partei gestellten Aufgaben zu erläutern und selbst aktiv durchzusetzen.

Während meines Dienstes als Offizier der Grenztruppen der DDR an unserer Staatsgrenze zur BRD verspürte ich das provokatorische Auftreten des imperialistischen Gegners und beschäftigte mich tiefgründig mit dem aggressiven Wesen des Imperialismus. Deshalb erfüllt mich die Verschlechterung der internationalen Lage und die große Gefahr für den Fortbestand des Friedens, wie sie zum Beispiel im Diskussionsbeitrag des Genossen Armeegeneral Heinz Hoffmann zum Ausdruck kommt, mit großer Sorge. Wir müssen uns die Frage stellen, ob jeder in seiner täglichen Arbeit genügend für die Erhaltung des Friedens kämpft.

Ich persönlich versuche täglich, im Studium, in meiner gesellschaftlichen Arbeit in der Leitung der SED-Grundorganisation sowie im Zentralen Singklub unserer Hochschule mein Bestes zu geben, und helfe leistungsschwächeren Studenten. Es gibt auch in unserer Seminargruppe noch große Reserven. Besonders gilt es, die Studiendisziplin zu erhöhen und gegen Mittelmaß anzukämpfen. Nur so können wir den hohen Anforderungen der 80er Jahre gerecht werden.

Im täglichen Ringen um hohe Studienleistungen, in der Unterstützung anderer Studenten sowie im Erläutern und Durchsetzen der Politik unserer Partei in meinem FDJ-Kollektiv sehe ich meinen wichtigsten Beitrag zur Erfüllung der auf dem X. Parteitag beschlossenen Ziele.

Wolfram Eichhorn, SG 79/22, Sektion FPM

Vertrauensleute beschlossen anspruchsvolles Wettbewerbsprogramm

Wenige Tage nach Abschluß des X. Parteitages berieten die Vertrauensleute unserer Hochschule darüber, wie sie mit neuen Initiativen, persönlichen und kollektiven Verpflichtungen dazu beitragen wollen, die Beschlüsse des X. Par-

Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschaft- und Sozialpolitik fortzusetzen und alles für die Erhaltung des Friedens zu tun, versicherten sie, all ihr Wissen und Können noch zielstrebig für die Realisierung der Politik der Partei einzusetzen und



Genosse Prof. Dr. Horst Weber, Rektor und Parteitagdelegierter, leitete in seinem Beitrag auf der Vertrauensleuteversammlung einige Schlussfolgerungen für die weitere politische und fachliche Arbeit an unserer Hochschule nach dem X. Parteitag ab.

teitages mit hoher Einsatzbereitschaft und ausgeprägtem Verantwortungsbewußtsein erfüllen zu helfen.

Herzlich begrüßten die Teilnehmer Genossen Klaus Schaal, Sekretär der SED-Stadtleitung, Genossin Christine Warnke, stellvertretende Vorsitzende des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, sowie die Genossen Dr. Hermann Nawroth, Sekretär der ZPL, und Prof. Dr. Horst Weber, Rektor, — beide Delegierte zum X. Parteitag.

Im Namen der Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten unserer Hochschule betonten die Vertrauensleute, sich vorbehaltlos und geschlossen hinter die Beschlüsse des X. Parteitages der SED zu stellen. Als Antwort auf die strategische Orientierung der Partei der Arbeiterklasse, den bewährten Kurs der

alle übertragenen Aufgaben in Ehren zu erfüllen.

In der Berichterstattung des Genossen Rektors über seine Eindrücke als Parteitagdelegierter und die von unserer Hochschule zu meisternden Aufgaben, in der Begründung des neuen Wettbewerbsbeschlusses durch den Vorsitzenden der Hochschulgewerkschaftsleitung, Genossen Dr. Henry Knorr, und in den freimütigen Diskussionen wurde deutlich, daß die erfolgreiche Bilanz unserer gesellschaftlichen Entwicklung alle Hochschulangehörigen mit Stolz und Freude erfüllt.

Die Vertrauensleute bekräftigten, durch einen weiteren Leistungsanstieg in Lehre und Forschung der wachsenden Rolle und Verantwortung der Wissenschaft in den achtziger Jahren gerecht zu werden. Dazu beschlossen sie anspruchsvolle Aufgaben.

(Siehe auch Seite 4)

Noch größere Leistungen in Lehre, Studium und Forschung

Mit großem Interesse haben die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt den Bericht des Zentralkomitees der SED an den X. Parteitag verfolgt. Mit großer Zustimmung nahmen sie die Ausführungen des Genossen Erich Honecker auf, die sie als kontinuierliche Fortsetzung der auf die Sicherung des Friedens und das Wohl des Volkes gerichteten Politik der

Partei werten und die vom unerschütterlichen Vertrauen zwischen Partei und Volk zeugen. Sie bestärken auch uns in der Zuversicht, daß wir unter der bewährten Führung der Partei unserer wachsenden Verantwortung gerecht werden. Mit noch größeren schöpferischen Leistungen in Forschung, Lehre und Studium werden wir zur Fortsetzung der erfolgreichen Wirtschafts- und Sozialpolitik auch unter veränderten außenwirtschaftlichen Bedingungen und angesichts der verschärften internationalen Klasseneinseitigkeit einen wirksamen Beitrag leisten.

Die hohen Erwartungen unseres Volkes an die Wissenschaft, denen Erich Honecker in seinem Bericht Ausdruck verleiht, zeugen von der großen Wertschätzung, die unsere Arbeit genießt. Sie fordern uns heraus, all unser Wissen und Können noch zielstrebig für die Steigerung der Wirtschaftskraft der DDR und die weitere Erhöhung des materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus aller Werktätigen einzusetzen.

Mit dem Beschluß des Politbüros über die Aufgaben der Universitäten und Hochschulen in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und den Zielsetzungen der V. Hochschulkonferenz haben wir dafür eine klare, in die Zukunft weisende wissenschaftspolitische Konzeption. Der X. Parteitag der SED ist uns Anlaß, mit neuen Initiativen der wachsenden Rolle und Verantwortung der Wissenschaft in den 80er Jahren gerecht zu werden. Bereits die ersten Verpflichtungen in Auswertung des X. Parteitages zeigen, daß unsere Wissenschaftler- und Studentenkollektive diesen Auftrag in Ehren erfüllen und dazu beitragen wollen, die Vorzüge des Sozialismus enger mit den Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution zu verbinden. Im Bewußtsein ihrer hohen gesellschaftlichen Verantwortung für die Ausbildung und kommunistischen Erziehung der Studenten verpflichten sich z. B. Wissenschaftler der Sektion Marxismus-Leninismus und aus naturwissenschaftlich-technischen Sektionen, regelmäßig gemeinsame Kolloquien durchzuführen, um in Auswertung der Beschlüsse des X. Parteitages noch wirksamer in ihren Lehrveranstaltungen dazu beizutragen, die künftigen Ingenieure, Naturwissenschaftler, Ökonomen und Pädagogen zu weltanschaulich und politisch bewußten Kämpfern für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt zu erziehen.

Um eine Ausbildung auf höchstem wissenschaftlichem Niveau zu sichern, richten sich viele Verpflichtungen auf die weitere theoretische Fundierung der ingenieurwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen und eine enge Verbindung der Grundlagenlehre mit der technologischen und

(Fortsetzung auf Seite 3)



Die Angehörigen der Wissenschaftsbereiche Fertigungstechnik und Montage sowie Teilefertigung (FFM) begrüßten am 20. April mit besonderer Herzlichkeit Genossen Dr. Nawroth, Sekretär der ZPL und Delegierter des X. Parteitages. Sie nahmen eine erste Auswertung der Beschlüsse dieses Parteitages vor.